
Brasilien - Hakuna Matata - Weihnachtsbrief - 2017

Spendenkonto: DEBRA e.V., Sparkasse Bielefeld, IBAN: DE41 4805 0161 0034 0112 39 / BIG: SPBIDE3BXXX

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh



Liebe Debra-Familie!

Liebe Leserinnen und Leser!

Gütersloh, Dezember 2017

Noch Mitte November war ich in unserem Straßenkinderprojekt und durfte die Kinder von *Hakuna Matata* begleiten. Scheinbar war alles so wie die vorangegangenen Jahre. Und dennoch. Schon beim Wetter fingen die Veränderungen an. Ist es sonst zu dieser Jahreszeit drückend warm, bei Temperaturen von über 30°, so haben wir die letzten zwei Jahre diese Wärme nicht erlebt. Ständig wehte ein frischer Wind vom Meer und nachts wird es merklich kühler. Auch in Brasilien ist ein verändertes Klima zu beobachten. Dort, wo es in dieser Jahreszeit immer regnete, blieb der Regen aus. Damit fehlt dann aber auch das dringend benötigte Trinkwasser. Und da Wasserkraftwerke eigentlich für die Energie sorgen, gibt es auch kein Strom. Ein Notstand in den Städten, vielmehr aber noch in den Elendsvierteln. Die Menschen schöpfen dann aus alten Brunnen und Gräben, trinken das faul riechende Wasser und werden krank. Krank sein aber heißt in weiten Teilen Brasiliens, ohne Hilfe dazustehen. Krankenhäuser werden mangels Geld geschlossen, Ärzte behandeln nur noch Privatpatienten, und viele Menschen sterben an eigentlich gut



zu behandelten

Erkrankungen. Deshalb ist es schön, und durchaus nicht selbstverständlich, berichten zu können, dass es unseren Kindern und Jugendlichen gut geht!

Und auch im Projekt gibt es Veränderungen. Dienstag und Donnerstag haben die Mädchen ihr Treffen. Die Teilnehmerzahl ist sehr schwankend. Mal sitzen wir mit 3-4 Mädchen an den Bastelarbeiten, dann wieder sind so viele da, dass unser bereitgestelltes Material nicht ausreicht. Eine Erklärung liefert das Umfeld. Viele Mädchen, im Alter von 13-15 Jahren, werden von



ihren Eltern zum Putzen geschickt, um Geld zu verdienen. Oder, die Eltern gehen arbeiten, und die Mädels müssen auf ihre kleinen Geschwister aufpassen und die Hausarbeit erledigen. Und, es gibt noch einen Grund. Das sind die eigenen Kinder, der doch noch so jungen Mädchen.

Zuerst habe ich mich nicht so gefühlt, wie in einer Gruppenstunde, mehr denn, wie in einem Kindergarten oder einem Treffen von Mutter und Kind. Aber auch das ist *Hakuna Matata*, weil das eben auch Brasilien ist. Mit einem „deutschen Kopf“ schwer zu verstehen, aber eben typisch gerade für die Bewohner der Elendsviertel. Im Übrigen, es waren lebhaftere, sehr schöne Stunden im Kreis der jungen Mütter mit ihren Kindern. Vielleicht berichte ich dann nächstes Mal von einer neuen Gruppe; wer weiß.

Viele Jahre war die *Nova Geracao*, unsere Gruppe der 8-12-jährigen, zahlenmäßig die größte Gruppe. Die Kinder sind regelmäßig da, basteln, spielen und lernen bei uns das, was die Schule nicht wirklich altersgerecht vermittelt.

Der Kreis aber, der sich mittlerweile über viele Jahre trifft und dessen Mitglieder die größte Gruppe ist, das sind unsere „Fußballer“. Es sind alles ehemalige Mitglieder und Gruppenleiter von *Hakuna Matata*. Die Jungen, im Alter von 18-24 Jahren, treffen sich sonntags um 06:00 Uhr am Strand und spielen zwei Stunden mit dem runden Leder. Eine spätere Uhrzeit wäre schlecht, denn dann ist es einfach zu warm. Anschließend geht es zum Frühstück ins Casa Grande, unserem großen Haus am Strand von *Ilheus* gelegen. Bis Mittag bleiben die Jungen dann bei uns. Die einen hören Musik, die anderen genehmigen sich ein Nickerchen und immer trifft sich eine Runde zum Kartenspielen. Auf diesen Kreis können Hardy und Ferlaine sich verlassen. Die Jungs sind da, wenn Hilfe nötig ist. Wann immer sie Zeit haben, neben ihrer Arbeit, sind sie im Projekthaus, begleiten die einzelnen Gruppen und helfen Hardy bei allen Arbeiten am Haus und im Garten.



So ist bei *Hakuna Matata* alles gut organisiert. Die Menschen, die hier ein und aus gehen, fühlen sich wohl, wissen sich in einer starken Gemeinschaft und können sich auf uns verlassen. In der nächsten Woche finden die Weihnachtsfeiern statt. Eine, für die *Nova Geracao*, zu einer früheren Tageszeit, damit alle vor dem Dunkelwerden wieder zu Hause sind. Eine zweite, für die Mädchen- und Jungengruppe. Hier kann es schon mal später werden. Denn feiern können



die Brasilianer. Das durfte ich erleben auf der großen Dachterrasse im *Casa Grande*, wo wir das Fest des heiligen Johannes nachgefeiert haben. Es war eine schöne Zeit, diese, meine Reise!

Mit Hardy und Ferlaine, mit allen Kindern und Jugendlichen von Hakuna Matata und dem Team der Debra in Deutschland, sagen wir ganz herzlichen Dank für die erfahrene, große Unterstützung!

Frohe, friedvolle Weihnachten und ein gutes, gesundes neues Jahr!

P. Rodermund

Peter Rodermund, 1. Vorsitzender Debra e.V.